

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung
mit Handels- und Industrie-Zeitung

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4

Berichter: 18 8 20, 18 8 21, 18 8 22. Postleitzettel: Leipzig Nr. 2000. Zeitungs-Nr.: Neueste Dresden

Bezugsstellen
Der Dresdner Reichsbund monatlich Br. 1,20, überseescheitl. Br. 2,00. Zeit. Reichs. durch die anderen Ausgabezeitungen monatlich Br. 1,00, überseescheitl. Br. 1,80. Zeit. Reichs. mit der wöchentlichen Zeitung „Illustrirte Presse“ Br. 1,00, monatlich mehr.

Vertriebung im Ausland:

Europ. A. ohne „Illustr. Presse“ monatl. Br. 1,80, vierseitig. Br. 2,00

B. mit „Illustr. Presse“ 1,60. 1,80

Im Österreich-Ungarn:

Europ. A. ohne „Illustr. Presse“ monatl. Br. 0,60, vierseitig. Br. 0,80

B. mit „Illustr. Presse“ 0,50. 0,70

Europ. B. Weltkriegs Br. 0,50, vierseitig. Br. 1,00. Zeit. Numm. 10 00

614000 Tonnen Schiffraum im Monat Mai versent

Bisher 40000 Gefangene an der italienischen Front — Die Sowjets im Samara-Gebiet gestürzt — Ein geplanter Verband der britischen Inseln — Reden des Grafen Burian und Dr. Welles

Der U-Boots-Krieg im Mai

× Berlin, 21. Juni. (Kunstler)

Zu Monat Mai sind insgesamt 614000 Bruttoregistertonnen
in die unter Feind unghabaren Handelsflotte gesunken
und verloren worden.

Der Feind zur Verfügung stehende Welthandelsflotte kann somit jetzt allein durch kriegerische Maßnahmen seit Kriegsbeginn um 17 700 000 Bruttoregistertonnen verringert werden. Hierzu sind rund 10 820 000 Bruttoregistertonnen allein Verluste der englischen Handelsflotte.

Rund 150000 gemachte Bestellungen haben im Monat April auch den Feind jetzt schon bekannt gegebenen Verlusten der feindlichen oder im Dienste seiner Gegner fahrenden Handelsfahrzeuge noch weiter zugeschlagen. Hierzu sind rund 5 600 000 Bruttoregistertonnen durch kriegerische Maßnahmen schwere Verluste in feindliche Hände eingebracht worden.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Die Friedensoffensive

von unserem K. Mitarbeiter

Wien, 21. Juni

So hatte heute Gelegenheit, die Frage der sogenannten Friedensoffensive an höher diplomatischer Stelle neuverdacht zur Sprache zu bringen. Man sagte mir ebenfalls folgendes:

Man hat hier mit Interesse von den französischen Freunden Kenntnis genommen, die die Erörterung der Friedensfrage nicht nur nicht brüder absehn und als eine von dem Mittelmächten der Entente geforderte Forderung, wie dies bis die längste Zeit der Fall war, sondern jetzt erklären, daß sie willig und freit sind, in die Diskussion über den Frieden einzutreten. Sie sogar herbeiziehen. Diese Haltung steht im höchsten Gegensatz zu dem von der gesamten offiziellen und impaktierten Ententeopposition bisher eingenommenen Standpunkt und ist insofern zu begrüßen, als wenn man als einer der Erbfeinde dieser verdeckten Haltung die jüngsten militärischen Erfolge der Mittelmächte gelten läßt. Hat doch selbst Bonaparte, der leidlich im Namen der Regierung an Stelle Louis Georges im englischen Parlamente das Wort trug, zu dem Einheitsanspruch nichts gesagt gehabt, ob sich die Entente vermauern in einer so kritischen Stunde, wie in seiner bisherigen Phase des Friedens. Und während er das jetzt immer nur vom Friedenskrieg des Feinds gesprochen hat, will er sich jetzt mit der Hoffnung, daß die Entente sich siegreich durchsetzen werde, — ein Unterschied in der Ausdrucksweise, der nicht übersehen werden darf, wenn man bedenkt, daß das Wort „verschlagen“ bis allher von der Belohnung einer belagerten Festung gebraucht zu werden pflegte.

Wenn jedoch die französischen Blätter der Erwähnung Ausdruck geben, daß die Mittelmächte mit einem neuen Friedensangebot an die Entente herantreten werden oder heranziehen sollen, so wird diese Erwartung gewiß nicht erfüllt werden. Ganz abgesehen davon, daß die militärische Lage an allen Fronten nicht danach ist, um die Mittelmächte zu einem solchen Schritte veranlassen zu können. Sie müssen zuerst fröhliche Rückblicke auf frühe Erfahrungen gemacht, daß sie wahrhaft keinen Anschluß haben, ihrerseits wieder einen Friedenskrieg zu untersuchen. Das ist den Franzosen, ganz dem „Domme“ über Clemenceau, willkommen wäre, wenn eins Deutschland auf Grund der deutschen militärischen Lage seine Friedensbedingungen annehmen würde, ich sehe zu glauben. Denn dann hätte die Kriegsbehörde und Kriegsverlängerer, insbesondere der französische Ministerpräsident, die Hand, um auf die Unannehmbarkeit dieser Bedingungen für die französische Bevölkerung und daran die unabdingbare Notwendigkeit der Fortsetzung des Krieges zu beweisen. Diesen Gesellen wird man Herrn Clemenceau, der sich offenbarlich in Höhe befindet, nicht lassen.

Die Mittelmächte haben seit Dezember 1916 bis Januar 1918 oft genug ihre Bereitwilligkeit erklärt, über den Frieden zu sprechen, und haben dafür nichts als Spott und Höhn gezeichnet. Wenn man in Frankreich oder England jetzt den Augenblick für gekommen hält, über den Frieden zu sprechen, so werden die Mittelmächte gewiß nicht gleich mit Fleißem vorgezogen, sondern die Vorherrschaft der Gegner aufmerksam prüfen. Bleibt das so neuartig, die Initiative ergreifen und mit Vorhüchten an die Entente herantreten, davon kann jetzt keine Rede sein.

Balfours Unterhausrede

× Amsterdam, 21. Juni

Balfour führt in seiner Unterhausrede nach einer Neuermeldung fort: „Künftig können wir wirklich an, daß, wenn der Entente ein vernünftiger Vorschlag zum Frieden gemacht würde, die Entente, daß die Regierung vor drei Jahren anders darüber dachte, jetzt daran blühen würde, ihn anzunehmen?“ Die Vorschläge, die an die Mittelmächte gelangen, werden so deutlich, wie sie es verdienen. Diese Vorschläge wurden von England mit den anderen als Mitgliedern einer Allianz geschlossen. Unsere nationale Ehre ist durch sie verhängt. Ich kann mir wirklich keinen unbilligeren Augenblick für die Entente

Feindliche Angriffe am Montello und bei San Dona zurückgeschlagen

× Wien, 21. Juni. Amelius wird verlautbart: der Feind 42 Flugzeuge. Außerdem hält er die Kämpfe an der Isonzo haben gestern an vier Fliegern verloren. Die Zahl der Gefangen ist auf 40 000 gestiegen. Unter diesen befinden sich auch einige Tschechoslowakische Legionäre, die sofort durch die Kriegsgefechte vorgetriebenen handelschifflichen Verlusten zurückgeschlagen.

Der Feind verlor zwischen dem 18. und 20. J. durch unterliegende und durch die Abwehr von

Spaniens an unserer italienischen Alliierten denken als den, da diese Männerhelden gegen den Österreichisch-italienischen Feind kämpfen. Wenn ich herausstellen sollte, daß die vor einigen Jahren geschlossenen Verträge im gemeinsamen Interesse der Italiens der Abänderung bedurften, so zweifle ich nicht daran, daß die Italiener jetzt einen Widerstand vorbereiten werden.“

Dies, sagte Balfour, sei der letzte Augenblick, in dem es wahrscheinlich wäre, daß die Alliierten den Mittelmächten Vorhabe machen würden oder, soweit er beurteilen könnte, die Mittelmächte den Alliierten, es sei denn zu dem einen Zweck der Friedensoffensive. Soweit er sich denken könne, beschäftigen die Mittelmächte in der Richtung nach dem Frieden folgendes: Den Alliierten zusammen unannehbare Bedingungen vorzuschlagen, über einen bestimmten Mittelpunkt der Alliierten vereinbarten zu lassen, die für dieses Mittelpunkt, wenn es nur an eineinzelne Interessen, dachte und nicht an die des ganzen, außerordentlich anstrengt wären. Die Mittelmächte beschäftigen, auf diese Weise die Mittelmächte der Alians voneinander zu trennen. Einige von ihnen würden in Mitternachtstellung vollständig stillstehen und seien nur durch die Einheit hart. Er habe die Mittelmächte nicht, daß sie eine solche Rolle spielen, mögl. aber würde er die tödlich, die in diese Rolle hineingetragen. Um weiter tödlich er seine nationalen Freunde von der Opposition. „Wir alle“, sagte Balfour, „wüssten eine achtzehn Verbindung der nationalen Verbündeten auf der ganzen Welt. Wie alle haben den Wunsch, daß die Vereinbarungen auf der Friedenskonferenz, sobald es an einer solchen kommt, so sein werden, daß es möglichst wenig von jenen erwischen Urteilen, die die kleinen Nationen noch mehr trennen als die großen. Wir wünschen einen ehrenhaften Frieden. Aber je mehr die Welt vorbereitet, desto mehr wird es davon überzeugt, daß dieser Frieden nur durch Kampf bis zum Ende erzielt werden kann. Dadurch, daß wir darauf achten, daß es nicht mehr in der Macht einer Nation wie Deutschland steht, eine Wiederholung der Uebel herbeizuführen, unter denen die angeblich vereinten Nationen der alten und der neuen Welt bestimmt gehabt zu werden pflegte.“

Wenn jedoch die französischen Blätter der Erwähnung Ausdruck geben, daß die Mittelmächte mit einem neuen Friedensangebot an die Entente herantreten werden oder heranziehen sollen, so wird diese Erwartung gewiß nicht erfüllt werden. Ganz abgesehen davon, daß die militärische Lage an allen Fronten nicht danach ist, um die Mittelmächte zu einem solchen Schritte veranlassen zu können. Sie müssen zuerst fröhliche Rückblicke auf frühe Erfahrungen gemacht, daß sie wahrhaft keinen Anschluß haben, ihrerseits wieder einen Friedenskrieg zu untersuchen. Das ist den Franzosen, ganz dem „Domme“ über Clemenceau, willkommen wäre, wenn eins Deutschland auf Grund der deutschen militärischen Lage seine Friedensbedingungen annehmen würde, ich sehe zu glauben. Denn dann hätte die Kriegsbehörde und Kriegsverlängerer, insbesondere der französische Ministerpräsident, die Hand, um auf die Unannehmbarkeit dieser Bedingungen für die französische Bevölkerung und daran die unabdingbare Notwendigkeit der Fortsetzung des Krieges zu beweisen. Diesen Gesellen wird man Herrn Clemenceau, der sich offenbarlich in Höhe befindet, nicht lassen.

Die Friedensoffensive ist eine achtzehn Verbindung der nationalen Verbündeten auf der ganzen Welt. Wie alle haben den Wunsch, daß die Vereinbarungen auf der Friedenskonferenz, sobald es an einer solchen kommt, so sein werden, daß es möglichst wenig von jenen erwischen Urteilen, die die kleinen Nationen noch mehr trennen als die großen. Wir wünschen einen ehrenhaften Frieden. Aber je mehr die Welt vorbereitet, desto mehr wird es davon überzeugt, daß dieser Frieden nur durch Kampf bis zum Ende erzielt werden kann. Dadurch, daß wir darauf achten, daß es nicht mehr in der Macht einer Nation wie Deutschland steht, eine Wiederholung der Uebel herbeizuführen, unter denen die angeblich vereinten Nationen der alten und der neuen Welt bestimmt gehabt zu werden pflegte.“

Die Gegenrevolution in Rußland

× Moskau, 21. Juni

Wie Wiedergabe ist im Gebiet von Samara die Herrschaft der Volksbewegung festgestellt. Alle Sowjets sind ihr ungültig erklärt und aufgelöst worden. Den militärischen Oberbefehl über Samara hat ein Kollegium mit Oberst Gallin an der Spitze übernommen. Am mehreren Stellen der Stadt soll die alte russische Nationalflagge nicht worden sein. Der Chef des Generalkabinetts nicht mehr aus einer radikale Mehrheit rechnen können, anderseits aber sein Doctor nicht dem guten Willen der nationalsozialistischen Eliten ausdrücken darf. Eine deutliche Sprache enthalten verschiedene Berichte aus Paris hier eingetroffene Meldungen, denen zu entnehmen ist, daß Clemenceau bereits mit einer „Jantern Demission“ rechnet und, im Interesse seines Landes, das möglichst ist, um den Abgang so glatt, wie es unter den gegenwärtigen Umständen geht, zu erleben. Der greise George sieht am Ende des Kabinetts nicht mehr aus einer radikale Mehrheit rechnen können, doch das Pariser Kabinett nicht mehr aus einer radikale Mehrheit rechnen können, anderseits aber sein Doctor nicht dem guten Willen der nationalsozialistischen Eliten ausdrücken darf. Eine deutliche Sprache enthalten verschiedene Berichte aus Paris hier eingetroffene Meldungen, denen zu entnehmen ist, daß Clemenceau bereits mit einer „Jantern Demission“ rechnet und, im Interesse seines Landes, das möglichst ist, um den Abgang so glatt, wie es unter den gegenwärtigen Umständen geht, zu erleben. Der greise George sieht am Ende des Kabinetts nicht mehr aus einer radikale Mehrheit rechnen können, anderseits aber sein Doctor nicht dem guten Willen der nationalsozialistischen Eliten ausdrücken darf. Eine deutliche Sprache enthalten verschiedene Berichte aus Paris hier eingetroffene Meldungen, denen zu entnehmen ist, daß Clemenceau bereits mit einer „Jantern Demission“ rechnet und, im Interesse seines Landes, das möglichst ist, um den Abgang so glatt, wie es unter den gegenwärtigen Umständen geht, zu erleben. Der greise George sieht am Ende des Kabinetts nicht mehr aus einer radikale Mehrheit rechnen können, anderseits aber sein Doctor nicht dem guten Willen der nationalsozialistischen Eliten ausdrücken darf. Eine deutliche Sprache enthalten verschiedene Berichte aus Paris hier eingetroffene Meldungen, denen zu entnehmen ist, daß Clemenceau bereits mit einer „Jantern Demission“ rechnet und, im Interesse seines Landes, das möglichst ist, um den Abgang so glatt, wie es unter den gegenwärtigen Umständen geht, zu erleben. Der greise George sieht am Ende des Kabinetts nicht mehr aus einer radikale Mehrheit rechnen können, anderseits aber sein Doctor nicht dem guten Willen der nationalsozialistischen Eliten ausdrücken darf. Eine deutliche Sprache enthalten verschiedene Berichte aus Paris hier eingetroffene Meldungen, denen zu entnehmen ist, daß Clemenceau bereits mit einer „Jantern Demission“ rechnet und, im Interesse seines Landes, das möglichst ist, um den Abgang so glatt, wie es unter den gegenwärtigen Umständen geht, zu erleben. Der greise George sieht am Ende des Kabinetts nicht mehr aus einer radikale Mehrheit rechnen können, anderseits aber sein Doctor nicht dem guten Willen der nationalsozialistischen Eliten ausdrücken darf. Eine deutliche Sprache enthalten verschiedene Berichte aus Paris hier eingetroffene Meldungen, denen zu entnehmen ist, daß Clemenceau bereits mit einer „Jantern Demission“ rechnet und, im Interesse seines Landes, das möglichst ist, um den Abgang so glatt, wie es unter den gegenwärtigen Umständen geht, zu erleben. Der greise George sieht am Ende des Kabinetts nicht mehr aus einer radikale Mehrheit rechnen können, anderseits aber sein Doctor nicht dem guten Willen der nationalsozialistischen Eliten ausdrücken darf. Eine deutliche Sprache enthalten verschiedene Berichte aus Paris hier eingetroffene Meldungen, denen zu entnehmen ist, daß Clemenceau bereits mit einer „Jantern Demission“ rechnet und, im Interesse seines Landes, das möglichst ist, um den Abgang so glatt, wie es unter den gegenwärtigen Umständen geht, zu erleben. Der greise George sieht am Ende des Kabinetts nicht mehr aus einer radikale Mehrheit rechnen können, anderseits aber sein Doctor nicht dem guten Willen der nationalsozialistischen Eliten ausdrücken darf. Eine deutliche Sprache enthalten verschiedene Berichte aus Paris hier eingetroffene Meldungen, denen zu entnehmen ist, daß Clemenceau bereits mit einer „Jantern Demission“ rechnet und, im Interesse seines Landes, das möglichst ist, um den Abgang so glatt, wie es unter den gegenwärtigen Umständen geht, zu erleben. Der greise George sieht am Ende des Kabinetts nicht mehr aus einer radikale Mehrheit rechnen können, anderseits aber sein Doctor nicht dem guten Willen der nationalsozialistischen Eliten ausdrücken darf. Eine deutliche Sprache enthalten verschiedene Berichte aus Paris hier eingetroffene Meldungen, denen zu entnehmen ist, daß Clemenceau bereits mit einer „Jantern Demission“ rechnet und, im Interesse seines Landes, das möglichst ist, um den Abgang so glatt, wie es unter den gegenwärtigen Umständen geht, zu erleben. Der greise George sieht am Ende des Kabinetts nicht mehr aus einer radikale Mehrheit rechnen können, anderseits aber sein Doctor nicht dem guten Willen der nationalsozialistischen Eliten ausdrücken darf. Eine deutliche Sprache enthalten verschiedene Berichte aus Paris hier eingetroffene Meldungen, denen zu entnehmen ist, daß Clemenceau bereits mit einer „Jantern Demission“ rechnet und, im Interesse seines Landes, das möglichst ist, um den Abgang so glatt, wie es unter den gegenwärtigen Umständen geht, zu erleben. Der greise George sieht am Ende des Kabinetts nicht mehr aus einer radikale Mehrheit rechnen können, anderseits aber sein Doctor nicht dem guten Willen der nationalsozialistischen Eliten ausdrücken darf. Eine deutliche Sprache enthalten verschiedene Berichte aus Paris hier eingetroffene Meldungen, denen zu entnehmen ist, daß Clemenceau bereits mit einer „Jantern Demission“ rechnet und, im Interesse seines Landes, das möglichst ist, um den Abgang so glatt, wie es unter den gegenwärtigen Umständen geht, zu erleben. Der greise George sieht am Ende des Kabinetts nicht mehr aus einer radikale Mehrheit rechnen können, anderseits aber sein Doctor nicht dem guten Willen der nationalsozialistischen Eliten ausdrücken darf. Eine deutliche Sprache enthalten verschiedene Berichte aus Paris hier eingetroffene Meldungen, denen zu entnehmen ist, daß Clemenceau bereits mit einer „Jantern Demission“ rechnet und, im Interesse seines Landes, das möglichst ist, um den Abgang so glatt, wie es unter den gegenwärtigen Umständen geht, zu erleben. Der greise George sieht am Ende des Kabinetts nicht mehr aus einer radikale Mehrheit rechnen können, anderseits aber sein Doctor nicht dem guten Willen der nationalsozialistischen Eliten ausdrücken darf. Eine deutliche Sprache enthalten verschiedene Berichte aus Paris hier eingetroffene Meldungen, denen zu entnehmen ist, daß Clemenceau bereits mit einer „Jantern Demission“ rechnet und, im Interesse seines Landes, das möglichst ist, um den Abgang so glatt, wie es unter den gegenwärtigen Umständen geht, zu erleben. Der greise George sieht am Ende des Kabinetts nicht mehr aus einer radikale Mehrheit rechnen können, anderseits aber sein Doctor nicht dem guten Willen der nationalsozialistischen Eliten ausdrücken darf. Eine deutliche Sprache enthalten verschiedene Berichte aus Paris hier eingetroffene Meldungen, denen zu entnehmen ist, daß Clemenceau bereits mit einer „Jantern Demission“ rechnet und, im Interesse seines Landes, das möglichst ist, um den Abgang so glatt, wie es unter den gegenwärtigen Umständen geht, zu erleben. Der greise George sieht am Ende des Kabinetts nicht mehr aus einer radikale Mehrheit rechnen können, anderseits aber sein Doctor nicht dem guten Willen der nationalsozialistischen Eliten ausdrücken darf. Eine deutliche Sprache enthalten verschiedene Berichte aus Paris hier eingetroffene Meldungen, denen zu entnehmen ist, daß Clemenceau bereits mit einer „Jantern Demission“ rechnet und, im Interesse seines Landes, das möglichst ist, um den Abgang so glatt, wie es unter den gegenwärtigen Umständen geht, zu erleben. Der greise George sieht am Ende des Kabinetts nicht mehr aus einer radikale Mehrheit rechnen können, anderseits aber sein Doctor nicht dem guten Willen der nationalsozialistischen Eliten ausdrücken darf. Eine deutliche Sprache enthalten verschiedene Berichte aus Paris hier eingetroffene Meldungen, denen zu entnehmen ist, daß Clemenceau bereits mit einer „Jantern Demission“ rechnet und, im Interesse seines Landes, das möglichst ist, um den Abgang so glatt, wie es unter den gegenwärtigen Umständen geht, zu erleben. Der greise George sieht am Ende des Kabinetts nicht mehr aus einer radikale Mehrheit rechnen können, anderseits aber sein Doctor nicht dem guten Willen der nationalsozialistischen Eliten ausdrücken darf. Eine deutliche Sprache enthalten verschiedene Berichte aus Paris hier eingetroffene Meldungen, denen zu entnehmen ist, daß Clemenceau bereits mit einer „Jantern Demission“ rechnet und, im Interesse seines Landes, das möglichst ist, um den Abgang so glatt, wie es unter den gegenwärtigen Umständen geht, zu erleben. Der greise George sieht am Ende des Kabinetts nicht mehr aus einer radikale Mehrheit rechnen können, anderseits aber sein Doctor nicht dem guten Willen der nationalsozialistischen Eliten ausdrücken darf. Eine deutliche Sprache enthalten verschiedene Berichte aus Paris hier eingetroffene Meldungen, denen zu entnehmen ist, daß Clemenceau bereits mit einer „Jantern Demission“ rechnet und, im Interesse seines Landes, das möglichst ist, um den Abgang so glatt, wie es unter den gegenwärtigen Umständen geht, zu erleben. Der greise George sieht am Ende des Kabinetts nicht mehr aus einer radikale Mehrheit rechnen können, anderseits aber sein Doctor nicht dem guten Willen der nationalsozialistischen Eliten ausdrücken darf. Eine deutliche Sprache enthalten verschiedene Berichte aus Paris hier eingetroffene Meldungen, denen zu entnehmen ist, daß Clemenceau bereits mit einer „Jantern Demission“ rechnet und, im Interesse seines Landes, das möglichst ist, um den Abgang so glatt, wie es unter den gegenwärtigen Umständen geht, zu erleben. Der greise George sieht am Ende des Kabinetts nicht mehr aus einer radikale Mehrheit rechnen können, anderseits aber sein Doctor nicht dem guten Willen der nationalsozialistischen Eliten ausdrücken darf. Eine deutliche Sprache enthalten verschiedene Berichte aus Paris hier eingetroffene Meldungen, denen zu entnehmen ist, daß Clemenceau bereits mit einer „Jantern Demission“ rechnet und, im Interesse seines Landes, das möglichst ist, um den Abgang so glatt, wie es unter den gegenwärtigen Umständen geht, zu erleben. Der greise George sieht am Ende des Kabinetts nicht mehr aus einer radikale Mehrheit rechnen können, anderseits aber sein Doctor nicht dem guten Willen der nationalsozialistischen Eliten ausdrücken darf. Eine deutliche Sprache enthalten verschiedene Berichte aus Paris hier eingetroffene Meldungen, denen zu entnehmen ist, daß Clemenceau bereits mit einer „Jantern Demission“ rechnet und, im Interesse seines Landes, das möglichst ist, um den Abgang so glatt, wie es unter den gegenwärtigen Umständen geht, zu erleben. Der greise George sieht am Ende des Kabinetts nicht mehr aus einer radikale Mehrheit rechnen können, anderseits aber sein Doctor nicht dem guten Willen der nationalsozialistischen Eliten ausdrücken darf. Eine deutliche Sprache enthalten verschiedene Berichte aus Paris hier eingetroffene Meldungen, denen zu entnehmen ist, daß Clemenceau bereits mit einer „Jantern Demission“ rechnet und, im Interesse seines Landes, das möglichst ist, um den Abgang so glatt, wie es unter den gegenwärtigen Umständen geht, zu erleben. Der greise George sieht am Ende des Kabinetts nicht mehr aus einer radikale Mehrheit rechnen können, anderseits aber sein Doctor nicht dem guten Willen der nationalsozialistischen Eliten ausdrücken darf. Eine deutliche Sprache enthalten verschiedene Berichte aus Paris hier eingetroffene Meldungen, denen zu entnehmen ist, daß Clemenceau bereits mit einer „Jantern Demission“ rechnet und, im Interesse seines Landes, das möglichst ist, um den Abgang so glatt, wie es unter den gegenwärtigen Umständen geht, zu erleben. Der greise George sieht am Ende des Kabinetts nicht mehr aus einer radikale Mehrheit rechnen können, anderseits aber sein Doctor nicht dem guten Willen der nationalsozialistischen Eliten ausdrücken darf. Eine deutliche Sprache enthalten verschiedene Berichte

Handels- und Industrie-Zeitung

Scheldemandel

Bor Monaten machten Wiener Blätter auf die wachsende Scheldemandel-Entwicklung aufmerksam. Wien ist der Geburtsort des Scheldemandel-Systems. Denn dieses System kommt von dem Wiener Molo. Diesem, dem Vorsänger der Aktiengesellschaft für chemische Industrie. Diese Gründung mit vermehrten Börsenplakatierungen war, wie man zu sagen pflegt, eine erfolglose Pleite. Herr Molo bzw. geht ein Gehirn und Knospen-Großvater sein. Von Strouberg dat. er aber nur das Krochen übernommen, das Talent hat er nicht gelassen. Molo bzw. verstand es zwar, Börsenkapital auf den Betrieb zu legen. Aber so ist, wie man weiß, kein dementsprechendes Fondsstück. Es ist schon mehr Börsenkapital auf den Betrieb gelegt, als wenn es sich nicht an einer Börsengesellschaft befändet. Damit war der Verlust von vier Millionen Kronen, den eine Erzherzogin an der Aktiengesellschaft für chemische Industrie erzielte, eine händige Belastung des Herrn Molo und ein brauchbarer Stoff für die Wiener Presse.

Als die kühne Gründung heruntergewirtschaftet war, trat die Scheldemandel-Gesellschaft als Haken an. Sie übernahm das Molo-System, d. h. sie kaufte teuer auf und erzielte niedrige Verkaufspreise. Sie veranlaßte einen Aufschwung, obwohl ein selten gelegenes Angliederungsstempo an. Aber das System war systematisch, es schaffte den großen Zug, die Auswahl der guten Objekte, die Beitragsabrechnung, der Weltbild. So entstand ein Weltmarkt, der alles andere als monopolarisch war. Die Wienschen Träume sind von Scheldemandel nicht verwirklicht worden. Ganz wurde nur ein Gegeneinanderstreben der Händler, eine wilde Scheldemandelkonkurrenz. Die Gesellschaft hat kein Fundament. Auch die hohen Gewinnabschöpfenden konnten darüber nicht hinwegsehen. Preise und Kosten waren seit 1912 recht steplig. Es kam zu Zärtigkeiten und Erfüllungen, und schließlich kam es zur Sanierung. Es ist gründlich geholt worden, läßt sich nicht sagen.

Der beste Sanierer für viele Gesellschaften ist der Krieg. Auch für Scheldemandel. Rundreißt erfäßt es zwar nicht die kühnen Weltimpulse, aber seine Gewinnabschöpfungen wurden über die Maßen verwüstet. Von der Dividendenlosigkeit bis zum Bonus von 10 Proz. war eine Entwicklung von wenigen Jahren. Mit Krochenheit, Knospenbildung, Knospenfutter und wesentlich mit Helm wurde das gemacht.

Montage-Tischler-Gehilfe

für allen vorkommenden Tischlerarbeiten vertraut, für jedes Möbelhaus gefordert. (3802)

Kranführer, Schlosser u. Schmied

für Schmiedearbeiten (3803)

Bohrer, Zuschläger, kräftige Hilfsarbeiter

in dauernde Beschäftigung suchte. (3804)

Schlosser und Hobler

für sofort gesucht. (3804)

Stanzar

Gutsbesitzer, mit Spannpressen vertraut, sucht

Fabrikarbeiter, Güternstraße 12. (3805)

Korbmacher

für angeleinten Frauen auf Geschäftsräume hellen

sich ein. (3806)

Boden & Koch

Dresdner Rohrbahnhof

Rohrstraße 8.

Tüchtige Schweißer

für sofort gesucht. Kiesbach u. Sonnenberg, Dresden.

Geben-Georgs-Platz Nr. 18. (3807)

Metalldrucker, Klempner

sowie Arbeiter für Klempnereibetrieb

für sofort gesucht. Groß-Dalitz, Dresdner Str. 78. (3808)

Selbständige Elektromonteur

für auswärtige Kunden, nur solche Fabrikarbeiter, und

Reparaturleute, gesucht. Braun, Bauer u. Cie., A.G.,

Dresden, Wunderstraße 1. Verhandlungen erledigt. Sammeln nachmittags von 2-5 Uhr u. Montag fällt von 8 Uhr

Schlosser

für leichtes Hand- u. Fleißarbeit suchen. (3809)

Böllmer-Werke, Gottliebstraße 12.

Gelernte Dreher und

tüchtige Maschinenarbeiter

für Holzbearbeitung suchen. (3810)

Gebrüder Seck, Zwingerstr. 27.

Gelernte Dreher und

Maschinenschlosser

für unsre Maschinenfabrik in dauernde Stelle gesucht.

Gardinenfabrik Dresden-Dobritz.

Klempner

für Blechkratzen suchen. (3811)

Böllmer-Werke, Gottliebstraße 12.

Tüchtige Werkzeugschlosser

und Werkzeugdreher

sowie gelernte Dreher und Mechaniker

für sofort gesucht. (3812)

Sachsenwerk, Betriebsleitung,

Niederlößnitz-Dresden.

Das keine Marktfehde schaffen konnte, schuf die Verbindung mit der kriegswirtschaftlichen Organisation. Die Gesellschaft wurde überwelt. Sie wurde so fest, daß die mageren Konkurrenten ausmerksam wurden und daß wieder die Preisetzung einzog. Es in Wien, wo man Vergleich mit Dalmatien anstellte, und dann auch in Deutschland.

Die Verwaltung hat es verstanden. Das muß der Reichtum lassen. Sie hat das Verbotenstrafrecht übernommen und prächtige Verträge erarbeitet. Sie hat in einer ihrer Kontrollorgane, den Kriegswirtschaftsrat für Oste und West, Privatanwälte ihres Unternehmens deponiert. Diese Anwälte wurden von der Scheldemandel-Gesellschaft und nicht vom Kriegsministerium weiterberatet. Solche ist einer von ihnen mit politischen Behauptungen herausgekommen, so daß der Staatsanwalt bewußt wurde. Über eine Millionrogramm wertvolles Knochen nämlich sollen mittels eines Formulariums die wichtigen Spezieserzeugung entzogen und einer rentablen Produktion zugestellt werden sein.

Man wird das Unterfangen abwarten müssen. Aber man wird auch heute wieder sagen dürfen, daß die Kriegswirtschaft nicht ganz stimmt. Obwohl daß eine Börsenwährung ist, bedarf es doch hier und da der Sicherheit und des Bequems mit Hilfe besonderer Gesetzmäßigkeiten. Es ist also eine ganze Anzahl schwerer Verbrechen. Es findet nicht selten eine bedeutende Unterfertigung statt, ein Hersteller oder Vertrieb, ein Raubgut und damit eine Bevorzugung beziehungsweise Verhältnisse bererer, die nicht lösen oder nicht lösen können. Es entwölft sich leichter ein Überfluss des Großbetriebs. Der Kapitalfluss kann nicht gewährleistet werden, die Gewinne der Betriebe sind nicht ausreichend, um die großen Gewinne der industriellen Werke und die dementsprechend hohen Auslastungen, ferner auf die unerwünschte Geldflut, verbunden mit dem starken Steigen des Notenumlaufs, zurückzuführen ist. Die Kriegswirtschaft ist im allgemeinen sehr auf die Gewinne der Betriebe und damit eine Bevorzugung beziehungsweise Verhältnisse bererer, die nicht lösen oder nicht lösen können. Es entwölft sich leichter ein Überfluss des Großbetriebs. Der Kapitalfluss kann nicht gewährleistet werden, die Gewinne der Betriebe sind nicht ausreichend, um die großen Gewinne der industriellen Werke und die dementsprechend hohen Auslastungen, ferner auf die Gewinne der Betriebe und damit eine Bevorzugung beziehungsweise Verhältnisse bererer, die nicht lösen oder nicht lösen können. Es entwölft sich leichter ein Überfluss des Großbetriebs. Der Kapitalfluss kann nicht gewährleistet werden, die Gewinne der Betriebe sind nicht ausreichend, um die großen Gewinne der industriellen Werke und die dementsprechend hohen Auslastungen, ferner auf die Gewinne der Betriebe und damit eine Bevorzugung beziehungsweise Verhältnisse bererer, die nicht lösen oder nicht lösen können. Es entwölft sich leichter ein Überfluss des Großbetriebs. Der Kapitalfluss kann nicht gewährleistet werden, die Gewinne der Betriebe sind nicht ausreichend, um die großen Gewinne der industriellen Werke und die dementsprechend hohen Auslastungen, ferner auf die Gewinne der Betriebe und damit eine Bevorzugung beziehungsweise Verhältnisse bererer, die nicht lösen oder nicht lösen können. Es entwölft sich leichter ein Überfluss des Großbetriebs. Der Kapitalfluss kann nicht gewährleistet werden, die Gewinne der Betriebe sind nicht ausreichend, um die großen Gewinne der industriellen Werke und die dementsprechend hohen Auslastungen, ferner auf die Gewinne der Betriebe und damit eine Bevorzugung beziehungsweise Verhältnisse bererer, die nicht lösen oder nicht lösen können. Es entwölft sich leichter ein Überfluss des Großbetriebs. Der Kapitalfluss kann nicht gewährleistet werden, die Gewinne der Betriebe sind nicht ausreichend, um die großen Gewinne der industriellen Werke und die dementsprechend hohen Auslastungen, ferner auf die Gewinne der Betriebe und damit eine Bevorzugung beziehungsweise Verhältnisse bererer, die nicht lösen oder nicht lösen können. Es entwölft sich leichter ein Überfluss des Großbetriebs. Der Kapitalfluss kann nicht gewährleistet werden, die Gewinne der Betriebe sind nicht ausreichend, um die großen Gewinne der industriellen Werke und die dementsprechend hohen Auslastungen, ferner auf die Gewinne der Betriebe und damit eine Bevorzugung beziehungsweise Verhältnisse bererer, die nicht lösen oder nicht lösen können. Es entwölft sich leichter ein Überfluss des Großbetriebs. Der Kapitalfluss kann nicht gewährleistet werden, die Gewinne der Betriebe sind nicht ausreichend, um die großen Gewinne der industriellen Werke und die dementsprechend hohen Auslastungen, ferner auf die Gewinne der Betriebe und damit eine Bevorzugung beziehungsweise Verhältnisse bererer, die nicht lösen oder nicht lösen können. Es entwölft sich leichter ein Überfluss des Großbetriebs. Der Kapitalfluss kann nicht gewährleistet werden, die Gewinne der Betriebe sind nicht ausreichend, um die großen Gewinne der industriellen Werke und die dementsprechend hohen Auslastungen, ferner auf die Gewinne der Betriebe und damit eine Bevorzugung beziehungsweise Verhältnisse bererer, die nicht lösen oder nicht lösen können. Es entwölft sich leichter ein Überfluss des Großbetriebs. Der Kapitalfluss kann nicht gewährleistet werden, die Gewinne der Betriebe sind nicht ausreichend, um die großen Gewinne der industriellen Werke und die dementsprechend hohen Auslastungen, ferner auf die Gewinne der Betriebe und damit eine Bevorzugung beziehungsweise Verhältnisse bererer, die nicht lösen oder nicht lösen können. Es entwölft sich leichter ein Überfluss des Großbetriebs. Der Kapitalfluss kann nicht gewährleistet werden, die Gewinne der Betriebe sind nicht ausreichend, um die großen Gewinne der industriellen Werke und die dementsprechend hohen Auslastungen, ferner auf die Gewinne der Betriebe und damit eine Bevorzugung beziehungsweise Verhältnisse bererer, die nicht lösen oder nicht lösen können. Es entwölft sich leichter ein Überfluss des Großbetriebs. Der Kapitalfluss kann nicht gewährleistet werden, die Gewinne der Betriebe sind nicht ausreichend, um die großen Gewinne der industriellen Werke und die dementsprechend hohen Auslastungen, ferner auf die Gewinne der Betriebe und damit eine Bevorzugung beziehungsweise Verhältnisse bererer, die nicht lösen oder nicht lösen können. Es entwölft sich leichter ein Überfluss des Großbetriebs. Der Kapitalfluss kann nicht gewährleistet werden, die Gewinne der Betriebe sind nicht ausreichend, um die großen Gewinne der industriellen Werke und die dementsprechend hohen Auslastungen, ferner auf die Gewinne der Betriebe und damit eine Bevorzugung beziehungsweise Verhältnisse bererer, die nicht lösen oder nicht lösen können. Es entwölft sich leichter ein Überfluss des Großbetriebs. Der Kapitalfluss kann nicht gewährleistet werden, die Gewinne der Betriebe sind nicht ausreichend, um die großen Gewinne der industriellen Werke und die dementsprechend hohen Auslastungen, ferner auf die Gewinne der Betriebe und damit eine Bevorzugung beziehungsweise Verhältnisse bererer, die nicht lösen oder nicht lösen können. Es entwölft sich leichter ein Überfluss des Großbetriebs. Der Kapitalfluss kann nicht gewährleistet werden, die Gewinne der Betriebe sind nicht ausreichend, um die großen Gewinne der industriellen Werke und die dementsprechend hohen Auslastungen, ferner auf die Gewinne der Betriebe und damit eine Bevorzugung beziehungsweise Verhältnisse bererer, die nicht lösen oder nicht lösen können. Es entwölft sich leichter ein Überfluss des Großbetriebs. Der Kapitalfluss kann nicht gewährleistet werden, die Gewinne der Betriebe sind nicht ausreichend, um die großen Gewinne der industriellen Werke und die dementsprechend hohen Auslastungen, ferner auf die Gewinne der Betriebe und damit eine Bevorzugung beziehungsweise Verhältnisse bererer, die nicht lösen oder nicht lösen können. Es entwölft sich leichter ein Überfluss des Großbetriebs. Der Kapitalfluss kann nicht gewährleistet werden, die Gewinne der Betriebe sind nicht ausreichend, um die großen Gewinne der industriellen Werke und die dementsprechend hohen Auslastungen, ferner auf die Gewinne der Betriebe und damit eine Bevorzugung beziehungsweise Verhältnisse bererer, die nicht lösen oder nicht lösen können. Es entwölft sich leichter ein Überfluss des Großbetriebs. Der Kapitalfluss kann nicht gewährleistet werden, die Gewinne der Betriebe sind nicht ausreichend, um die großen Gewinne der industriellen Werke und die dementsprechend hohen Auslastungen, ferner auf die Gewinne der Betriebe und damit eine Bevorzugung beziehungsweise Verhältnisse bererer, die nicht lösen oder nicht lösen können. Es entwölft sich leichter ein Überfluss des Großbetriebs. Der Kapitalfluss kann nicht gewährleistet werden, die Gewinne der Betriebe sind nicht ausreichend, um die großen Gewinne der industriellen Werke und die dementsprechend hohen Auslastungen, ferner auf die Gewinne der Betriebe und damit eine Bevorzugung beziehungsweise Verhältnisse bererer, die nicht lösen oder nicht lösen können. Es entwölft sich leichter ein Überfluss des Großbetriebs. Der Kapitalfluss kann nicht gewährleistet werden, die Gewinne der Betriebe sind nicht ausreichend, um die großen Gewinne der industriellen Werke und die dementsprechend hohen Auslastungen, ferner auf die Gewinne der Betriebe und damit eine Bevorzugung beziehungsweise Verhältnisse bererer, die nicht lösen oder nicht lösen können. Es entwölft sich leichter ein Überfluss des Großbetriebs. Der Kapitalfluss kann nicht gewährleistet werden, die Gewinne der Betriebe sind nicht ausreichend, um die großen Gewinne der industriellen Werke und die dementsprechend hohen Auslastungen, ferner auf die Gewinne der Betriebe und damit eine Bevorzugung beziehungsweise Verhältnisse bererer, die nicht lösen oder nicht lösen können. Es entwölft sich leichter ein Überfluss des Großbetriebs. Der Kapitalfluss kann nicht gewährleistet werden, die Gewinne der Betriebe sind nicht ausreichend, um die großen Gewinne der industriellen Werke und die dementsprechend hohen Auslastungen, ferner auf die Gewinne der Betriebe und damit eine Bevorzugung beziehungsweise Verhältnisse bererer, die nicht lösen oder nicht lösen können. Es entwölft sich leichter ein Überfluss des Großbetriebs. Der Kapitalfluss kann nicht gewährleistet werden, die Gewinne der Betriebe sind nicht ausreichend, um die großen Gewinne der industriellen Werke und die dementsprechend hohen Auslastungen, ferner auf die Gewinne der Betriebe und damit eine Bevorzugung beziehungsweise Verhältnisse bererer, die nicht lösen oder nicht lösen können. Es entwölft sich leichter ein Überfluss des Großbetriebs. Der Kapitalfluss kann nicht gewährleistet werden, die Gewinne der Betriebe sind nicht ausreichend, um die großen Gewinne der industriellen Werke und die dementsprechend hohen Auslastungen, ferner auf die Gewinne der Betriebe und damit eine Bevorzugung beziehungsweise Verhältnisse bererer, die nicht lösen oder nicht lösen können. Es entwölft sich leichter ein Überfluss des Großbetriebs. Der Kapitalfluss kann nicht gewährleistet werden, die Gewinne der Betriebe sind nicht ausreichend, um die großen Gewinne der industriellen Werke und die dementsprechend hohen Auslastungen, ferner auf die Gewinne der Betriebe und damit eine Bevorzugung beziehungsweise Verhältnisse bererer, die nicht lösen oder nicht lösen können. Es entwölft sich leichter ein Überfluss des Großbetriebs. Der Kapitalfluss kann nicht gewährleistet werden, die Gewinne der Betriebe sind nicht ausreichend, um die großen Gewinne der industriellen Werke und die dementsprechend hohen Auslastungen, ferner auf die Gewinne der Betriebe und damit eine Bevorzugung beziehungsweise Verhältnisse bererer, die nicht lösen oder nicht lösen können. Es entwölft sich leichter ein Überfluss des Großbetriebs. Der Kapitalfluss kann nicht gewährleistet werden, die Gewinne der Betriebe sind nicht ausreichend, um die großen Gewinne der industriellen Werke und die dementsprechend hohen Auslastungen, ferner auf die Gewinne der Betriebe und damit eine Bevorzugung beziehungsweise Verhältnisse bererer, die nicht lösen oder nicht lösen können. Es entwölft sich leichter ein Überfluss des Großbetriebs. Der Kapitalfluss kann nicht gewährleistet werden, die Gewinne der Betriebe sind nicht ausreichend, um die großen Gewinne der industriellen Werke und die dementsprechend hohen Auslastungen, ferner auf die Gewinne der Betriebe und damit eine Bevorzugung beziehungsweise Verhältnisse bererer, die nicht lösen oder nicht lösen können. Es entwölft sich leichter ein Überfluss des Großbetriebs. Der Kapitalfluss kann nicht gewährleistet werden, die Gewinne der Betriebe sind nicht ausreichend, um die großen Gewinne der industriellen Werke und die dementsprechend hohen Auslastungen, ferner auf die Gewinne der Betriebe und damit eine Bevorzugung beziehungsweise Verhältnisse bererer, die nicht lösen oder nicht lösen können. Es entwölft sich leichter ein Überfluss des Großbetriebs. Der Kapitalfluss kann nicht gewährleistet werden, die Gewinne der Betriebe sind nicht ausreichend, um die großen Gewinne der industriellen Werke und die dementsprechend hohen Auslastungen, ferner auf die Gewinne der Betriebe und damit eine Bevorzugung beziehungsweise Verhältnisse bererer, die nicht lösen oder nicht lösen können. Es entwölft sich leichter ein Überfluss des Großbetriebs. Der Kapitalfluss kann nicht gewährleistet werden, die Gewinne der Betriebe sind nicht ausreichend, um die großen Gewinne der industriellen Werke und die dementsprechend hohen Auslastungen, ferner auf die Gewinne der Betriebe und damit eine Bevorzugung beziehungsweise Verhältnisse bererer, die nicht lösen oder nicht lösen können. Es entwölft sich leichter ein Überfluss des Großbetriebs. Der Kapitalfluss kann nicht gewährleistet werden, die Gewinne der Betriebe sind nicht ausreichend, um die großen Gewinne der industriellen Werke und die dementsprechend hohen Auslastungen, ferner auf die Gewinne der Betriebe und damit eine Bevorzugung beziehungsweise Verhältnisse bererer, die nicht lösen oder nicht lösen können. Es entwölft sich leichter ein Überfluss des Großbetriebs. Der Kapitalfluss kann nicht gewährleistet werden, die Gewinne der Betriebe sind nicht ausreichend, um die großen Gewinne der industriellen Werke und die dementsprechend hohen Auslastungen, ferner auf die Gewinne der Betriebe und damit eine Bevorzugung beziehungsweise Verhältnisse bererer, die nicht lösen oder nicht lösen können. Es entwölft sich leichter ein Überfluss des Großbetriebs. Der Kapitalfluss kann nicht gewährleistet werden, die Gewinne der Betriebe sind nicht ausreichend, um die großen Gewinne der industriellen Werke und die dementsprechend hohen Auslastungen, ferner auf die Gewinne der Betriebe und damit eine Bevorzugung beziehungsweise Verhältnisse bererer, die nicht lösen oder nicht lösen können. Es entwölft sich leichter ein Überfluss des Großbetriebs. Der Kapitalfluss kann nicht gewährleistet werden, die Gewinne der Betriebe sind nicht ausreichend, um die großen Gewinne der industriellen Werke und die dementsprechend hohen Auslastungen, ferner auf die Gewinne der Betriebe und damit eine Bevorzugung beziehungsweise Verhältnisse bererer, die nicht lösen oder nicht lösen können. Es entwölft sich leichter ein Überfluss des Großbetriebs. Der Kapitalfluss kann nicht gewährleistet werden, die Gewinne der Betriebe sind nicht ausreichend, um die großen Gewinne der industriellen Werke und die dementsprechend hohen Auslastungen, ferner auf die Gewinne der Betriebe und damit eine Bevorzugung beziehungsweise Verhältnisse bererer, die nicht lösen oder nicht lösen können. Es entwölft sich leichter ein Überfluss des Großbetriebs. Der Kapitalfluss kann nicht gewährleistet werden, die Gewinne der Betriebe sind nicht ausreichend, um die großen Gewinne der industriellen Werke und die dementsprechend hohen Auslastungen, ferner auf die Gewinne der Betriebe und damit eine Bevorzugung beziehungsweise Verhältnisse bererer, die nicht lösen oder nicht lösen können. Es entwölft sich leichter ein Überfluss des Großbetriebs. Der Kapitalfluss kann nicht gewährleistet werden, die Gewinne der Betriebe sind nicht ausreichend, um die großen Gewinne der industriellen Werke und die dementsprechend hohen Auslastungen, ferner auf die Gewinne der Betriebe und damit eine Bevorzugung beziehungsweise Verhältnisse bererer, die nicht lösen oder nicht lösen können. Es entwölft sich leichter ein Überfluss des Großbet

Berl. Görtner,

großes und in allen Handarbeiten bewandert. Für Kunden bei Dresden gesucht. 88 m. Tel. 2361.

Eletromonteur.

Widler 2483

suchen sofort ausreichend. Diese u. Co., Westendstr. 16, Tel. 17.000.

Photographie.

sucher für dauernde und
gelehrte Dienstleistung.

Bürostraße 27.

Maschinist

neine Steinbruchfirma in Rommels zum sofortigen
Kunst gesucht. 78007.

Handwerker Otto Wölffel,
Dresden, Windmühlenstr. 30.

Buchbinder-

gehilfen

sucht in dauernde Belegschaft
zwei Großbuchbindereien
Karl Union Müller, Wind-
mühlenstr. 9, bis zu 1000.

Dreher und

Hilfsdreher

suche sofort auf Vermögen
dauernde Betriebskasse bei
Sindig & Kopal Nachfolger,

Armaturenfabrik 12001.

Ritterstraße.

Umdrucker

(Hersteller) in dauernde
Stellung gesucht. 8881.

Graphit-Werk. G. m. b. H.
Windmühlenstr. 11.

Metzgerjämied

suche sofort gesucht. 78070.

G. Robert Küste, Tel. 011.

Metzgerstraße 1.

Maschinenmeister,

Schriftecker

in sofort dauernde Stellungs-
sucht. Albert Kiel, Wind-
mühlenstr. 10, bis zu 1000.

Gehilfengeselle

sofort gute Mittelwissen
und gehobene Kenntnisse
sucht. E. L. L. 18.000.

Kreisler

sucht in dauernde Stellungs-
sucht. E. L. L. 18.000.

Kutscher

sofort gesucht. 78086.

Kutscherei, Dörferstr. 44.

Kutscher u. Markttheiter,

sofort gesucht. 78086.

Kutscherei, Dörferstr. 44.

Kutscher

sofort gesucht. 78086.

Kutscherei, Dörferstr. 44.

Arbeiter

sofort gesucht. 78086.

Kutscherei, Dörferstr. 44.

Kräftige Arbeiter

sofort gesucht. 78086.

Kutscherei, Dörferstr. 44.

Holzhandlung Schindler

sofort gesucht. 78086.

Schindlerstraße 101.

Arbeiter

sofort gesucht. 78086.

Kutscherei, Dörferstr. 44.

Kräftige Arbeiter

sofort gesucht. 78086.

K

Das Feuer

Ein wunderlicher Roman von Hans Schmid

(1. Fortsetzung)

Es war eine Wunde, die soll keiner Sommerabend, so fröhlich wurde, doch auch in ihrem Herzen wieder eine erste leise Hoffnungswimme empfunden werden.

Wieder du überlegst, daß die Dornen Angst

nißiger Woche Salomos verläßt? fragte sie auf ein-

mal wenig unverstehbar.

Trude ließ überreißt die Nüsse kneten,

Herrn nichts.

Wahrcheinlich ist meine Schwester irgendwie

und ihrer die Sache mit Alleschen gekommen. Und

wenn nun kurzen Broach und schick die Dame nach

Berlin auf ein Konzertabend.

Und Alleschen?

Herrn nichts die Käse.

Da weiß ich noch gar nichts! Meiner Unruhe in

seine Stellung aber ebenfalls unbehaglich geworden,

wenn Herta wirklich keineswegs kommt."

Das Bettling schwiegen sie beide, eine leise mit

ihren Gedanken beschäftigt.

Eine Familie von Handelsbüchern trieb in der

Werne vorbei wie eine Flotte von kleinen Schiffen

und verließ dann wieder, nur einen Kreis

umgewandelter Blätter ausliefen.

Das Boot lag jetzt dann still auf der Spiegelglai-

ten Flut.

Trude lachte die Käse.

Da steht du nun, Herta, wie unruhig deine ganze

Sonne um Helms Hosen gewesen ist", nahm Trude

endlich wieder das Boot und schwang die schlanken,

schuß geschnallten Überlandkoffer. Wer

kommt in acht Tagen noch an die Dantel! Sie steht

hier alle der Welt noch durch und nun ist Herta von

Alleschen anfeindlich beworfen!

Herta richtete sich höher empor.

Glaubt du das wirklich, Trude? Ganz wirk-

lich und aufrichtig? Über redet du nur so, um mich

zu beruhigen?"

"Aber Herta!"

"Sel mir darum nicht böse, doch ich bin in letzter

Zeit so unruhig und mißtrauisch geworden. Es ist

doch für dauernd ein

einfaches über gebildetes Mädchen

abschreibbar u. in denklichen Kreisen bewundert, als

geht 4 Erwachsene, 2 Kinder, Haushälften verbunden,

anreiste erheben, möglichst mit Gold, Geschenke u.

etw. Anfangsabend an Frau Marie Herta, Geburt,

gleich zweites Wohngeschenk.

Sie kam am 18. Juli

junge Rödin oder Hausmädchen

mit euren Kochentwissen in Bäckereibau am

großen Markt.

Kein Antragung Herta, Hörnchenknecht 5.

Saubere Scheuerfrau

für die Vermittlungshilfe gesucht.

Ed. Käse, Haustenstrasse, Schlesische 24.

Ende per sofort oder später

0001

Aufwartung

am Stein eines Geschäftsbüros von früh 8 bis

10 Uhr, Verhandlungen zwischen 12-1 und 3-4 Uhr.

J. H. Bluth, Prager Straße 9.

Gesucht nach Bayern

am 1. Juli c. in Nachfrage

zu Kosten, 2 Verlöten, zweiter, zu

zweiter, zweiter, zweiter, zweiter, zweiter, zweiter,

Erbteilungshalber

alte Reichsdeut. Inseln, Saalbauk., 1. Stod. 1.000.000.
Haus, 1. 100.000 M. 1.000.000. Wert. Raff. et al. Bilder
et al. Werner, Döhringstr. 5. 1918/28

Kleintierzucht usw.

Berl. trans. W. 5. Dresden geleg. Wohnungs u.
Stall u. Grunderb., Geschäft, Wohlfahrt für Ge-
schäfte. Schön-Selber, 2. 100.000 M. Wert. Raff. et al. Bilder
et al. Werner, Döhringstr. 5. 1918/28

Fabrikation mit Versand

täglich Millionen Volksartikel,
sehr Erfolg, überall hin verlegbar, wegen doppelten
Transport kostet zu verkaufen.

Erhält in 2-3 Monaten 5-6000 R. Berlin.

Für Rohmaterial-Aufnahme sind ca. 4000 M. er-
forderlich. Keine Fachkenntnisse, leichte Tätigkeit, auch
für Kriegsbedarf geeignet. Schnell entschlossener
reeller Käufer erhält Nächster unter 2-3 8187
Exhibition d. Blattes.

Handelshaus

mit al. Gütern, in
Güterhandl. Zeit. 100 und
Warenhandl. zu verkaufen.
Raff. et al. Güterhandl. bei
Wieden. 1918/28

Großhandlung

Großhandlung aus Gütern, Zeit. 100 und
Warenhandl. zu verkaufen. Raff. et al. Güterhandl.
et al. Güterhandl. 1918/28

Alex. Neubauer

Dresden, Herdabtriebstr. 12.
Schones Bouland,
2000 qm, 7 Min. von Görlitz
bis Görlitz, große Ver-
schiebung, best. Hofst. fertige
Ställe, eltern. Hofst. Waren-
handl. sehr alter, freundlicher
Verkauf. Sammler, Güter, et al.
Güter, 5. Lager. 1918/28

4 kleine Landhäuser

Nied. Dresden mit Gütern und Geschäftshaus
für 20.000 M. Wert. Raff. et al. Güterhandl.
et al. Güterhandl. 1918/28

Kl. Mühle

mit 10 Alter eröff. Zeit. 100 und
Geschäft, 2. 100.000 M. Wert.
Raff. et al. Güterhandl. 1918/28
et al. Güterhandl. 1918/28

Moderne Sinswill

mit schönen Gärten am Wil-
den Mann bei 4000 M. Wert.
Raff. et al. Güterhandl. 1918/28
et al. Güterhandl. 1918/28

Alex. Neubauer

Dresden, Herdabtriebstr. 12.
Wäschemangel

neu. Zeit. 100. Wieden, Herdab-
triebstr. 12. 1918/28

Wäscherei

Zeit. 100. Wieden, Herdab-
triebstr. 12. 1918/28

Südliche Gräfin!

Gute kleine Wohlfahrts-
anstalt, 1000 qm, sehr schön,
neu. Zeit. 100. Wieden, Herdab-
triebstr. 12. 1918/28

**Großartiges
Geschenk-
kauf!**

3. Familien-Villa
mit ca. 10.000 m² Gartens-
und Gütern, Zeit. 100. Wieden,
Raff. et al. Güterhandl. 1918/28
et al. Güterhandl. 1918/28

Kleines Haus

in Gr. Schadowstr. 1. 100. Wieden,
mit ca. 60 aufwendigen Gu-
tten, wie Bogenhof u.
Stall, et al. Güterhandl. 1918/28
et al. Güterhandl. 1918/28

Grundstück

Ruhige Aussicht in Böhl. n.
et al. Güterhandl. 1918/28
et al. Güterhandl. 1918/28

Orig. Daimler-Lustwagen

Ruhige Aussicht in Böhl. n.
et al. Güterhandl. 1918/28
et al. Güterhandl. 1918/28

Verschiedenes

Doppel-Skuller
und Segel-Gig,

Elektr. Pianino

für neu. Rund. 100. Wieden,
Güterhandl. 1918/28

Orig. Daimler-Lustwagen

neu. Zeit. 100. Wieden, Herdab-
triebstr. 12. 1918/28

Grundstück

gut eingerichtet, ohne Gu-
tten, wie Bogenhof, Stall, et al.
Güterhandl. 1918/28

**Schaufenster-
Einrichtung**

moderner Bau mit Ausstellung,
wieder, wie verl. Wieden, Herdab-
triebstr. 12. 1918/28

Grammophon

mit Platten 100. Zeit. 100. Wieden,
Güterhandl. 1918/28

Appretur-Maschine

Wahlzeit 2 m. Durchmesser 15 cm.
bei H. Wieden, Döhringstr. 12. pt.

Wagen Platzmangel ist eine geringe alte**Möbelverkauf.**

Wahlzeit 2 m. Durchmesser 15 cm.
bei H. Wieden, Döhringstr. 12. pt.

billig zu verkaufen.

Salon-Garnitur

100. Zeit. 100. Wieden, Herdab-
triebstr. 12. 1918/28

billig zu verkaufen.

Brillantring

100. Zeit. 100. Wieden, Herdab-
triebstr. 12. 1918/28

billig zu verkaufen.

Vorsch. Brillantringe

100. Zeit. 100. Wieden, Herdab-
triebstr. 12. 1918/28

billig zu verkaufen.

Drehmangel

100. Zeit. 100. Wieden, Herdab-
triebstr. 12. 1918/28

billig zu verkaufen.

Adler

100. Zeit. 100. Wieden, Herdab-
triebstr. 12. 1918/28

billig zu verkaufen.

Wäschemangel

100. Zeit. 100. Wieden, Herdab-
triebstr. 12. 1918/28

billig zu verkaufen.

Gebr. Schränke

100. Zeit. 100. Wieden, Herdab-
triebstr. 12. 1918/28

billig zu verkaufen.

Gesammlung

100. Zeit. 100. Wieden, Herdab-
triebstr. 12. 1918/28

billig zu verkaufen.

Continental

100. Zeit. 100. Wieden, Herdab-
triebstr. 12. 1918/28

billig zu verkaufen.

Brückmangel

100. Zeit. 100. Wieden, Herdab-
triebstr. 12. 1918/28

billig zu verkaufen.

Priesmarken

100. Zeit. 100. Wieden, Herdab-
triebstr. 12. 1918/28

billig zu verkaufen.

Gesammlung

100. Zeit. 100. Wieden, Herdab-
triebstr. 12. 1918/28

billig zu verkaufen.

Platinos

100. Zeit. 100. Wieden, Herdab-
triebstr. 12. 1918/28

billig zu verkaufen.

Platinos II. Kl. Jügel

100. Zeit. 100. Wieden, Herdab-
triebstr. 12. 1918/28

billig zu verkaufen.

Herrnruhr

100. Zeit. 100. Wieden, Herdab-
triebstr. 12. 1918/28

billig zu verkaufen.

Platino II. Kl. Jügel

100. Zeit. 100. Wieden, Herdab-
triebstr. 12. 1918/28

billig zu verkaufen.

Platino III. Kl. Jügel

100. Zeit. 100. Wieden, Herdab-
triebstr. 12. 1918/28

billig zu verkaufen.

Platino IV. Kl. Jügel

100. Zeit. 100. Wieden, Herdab-
triebstr. 12. 1918/28

billig zu verkaufen.

Platino V. Kl. Jügel

100. Zeit. 100. Wieden, Herdab-
triebstr. 12. 1918/28

billig zu verkaufen.

Platino VI. Kl. Jügel

100. Zeit. 100. Wieden, Herdab-
triebstr. 12. 1918/28

billig zu verkaufen.

Platino VII. Kl. Jügel

100. Zeit. 100. Wieden, Herdab-
triebstr. 12. 1918/28

billig zu verkaufen.

Platino VIII. Kl. Jügel

100. Zeit. 100. Wieden, Herdab-
triebstr. 12. 1918/28

billig zu verkaufen.

Platino IX. Kl. Jügel

100. Zeit. 100. Wieden, Herdab-
triebstr. 12. 1918/28

billig zu verkaufen.

Platino X. Kl. Jügel

100. Zeit. 100. Wieden, Herdab-
triebstr. 12. 1918/28

billig zu verkaufen.

Platino XI. Kl. Jügel

100. Zeit. 100. Wieden, Herdab-
triebstr. 12. 1918/28

billig zu verkaufen.

Platino XII. Kl. Jügel

100. Zeit. 100. Wieden, Herdab-
triebstr. 12. 1918/28

billig zu verkaufen.

Platino XIII. Kl. Jügel

100. Zeit. 100. Wieden, Herdab-
triebstr. 12. 1918/28

billig zu verkaufen.

Deutscher Reichstag

Wigener Drucksbericht der Dresdner Neuen Nachrichten

17a Sitzung

b. Berlin, 22. Juni

Präsident Scheuenbach eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 30 Minuten.

Auf der Tagessitzung steht die Beratung des Allgemeinen Konsensionsgesetzes, die nach den Beschlüssen des Kriegsministeriums mit einer allgemeinen Abstimmung über alle Fragen der Kriegsbeschaffungen abzurufen ist. Die beiden Vorlagen auf Ergänzung des Kapitalabfindungsgeleches für Leistungserlöse aus früheren Kriegen, sowie eine Ausdehnung des bereits beschlossenen Kapitalabfindungsgeleches für Offiziere ab und nimmt für

Dresdner Neueste Nachrichten

23. Juni 1918

Vor. 1000

und einen Verlust des Abfindungsgeleches nach Möglichkeit vorzubringen, sind Sicherungsmaßnahmen anzusehen, die eine Eintragung ins Grundbuch erforderlich machen. Es entspricht dem vielseitigen Wünschen, wenn Abfindung und Stempelgebühr der Staatskasse auferlegt werden. Schon ist die oberste Militärvorwaltung gewillt, die ihr allein zustehende Entscheidung auf die nachgeordneten Behörden zu übertragen. Die Offiziere genau so abzuwenden wie die Mannschaften ist nicht möglich. Der Entwurf steht daher vor einer Abfindung für Offiziere ab und nimmt für

Kapitalabfindung

einen zehnjährigen Zeitraum an. Es ist noch ein neuer Weg beschritten worden; die Kapitalabfindung ist aber nur mit Gewissheit der obersten Militärdienststellen statthaften darf. Die Personen bleiben ebenso, wie es bei den Mannschaften der Fall ist, vollständig unberührt. Die Beratungen über die Novellen zu den Penitentiärgesetzen sind noch nicht abgeschlossen. Die Militärvorwaltung steht auf dem Standpunkt, daß für die Kriegsbeschädigten und ihre Hinterbliebenen im Bildfeld auf die zur Zeit bestehende Erweiterung unabhängig vom Punktstandort der Feststellung und Eindringung der Novelle selbst etwas gethan wird. Es besteht daher die Absicht, um 1. Juli an zu veranlassen, daß die pensionierten, im Kriege wieder verwendeten Offiziere, die an Kampftätigkeiten teilgenommen haben und die nach dem beobachteten Gesetz nach ihrem Nachlass aufzugeben werden, daß sie auf Anhieb bekommen, daß sie so stellen, als wenn sie von den Dienststellenvorschriften waren, die sie tatsächlich als Kriegsteilnehmer eingenommen haben. Es wird also geschehen, um die Hilfe so zu gestalten, daß sie die Kriegsbeschädigten Offiziere und ihre Hinterbliebenen auf den Standpunkt bringen mögen.

Abg. Bauer (Soz.): Grundätzlich und wir mit weitergehende Wünsche haben, wenn wir auch noch weitergehende Wünsche haben. Die jetzt erhöhten Renten zu reichen nicht auf. Eine sofortige Aufhebung des Verlängigungsgesetzes ist daher notwendig. Das Reichsministerium beim Verlängigungsgesetz befand dringend einer Rendenz, die braucht ein kontrolliertes Verfahren und die richterliche Unabhängigkeit. Der Vorleser des Reichsministeriums für Kriegsbeschädigtenfürsorge sollte zum Reichskommissar ernannt werden. Das Recht sein soll für die Kriegsbeschädigten klar dar, was die öffentliche Militärvorwaltung handeln. Die Kriegsbeschädigten müssen die Gewissheit haben, daß sie den Rest von Kriegsbeschädigten die noch bestehen, nunmehr verwenden können. Alle Organisationen verlangen, daß den geistlichen Einheiten soviel wie möglich verliehen werden, wenn die Freiwilligkeit überwunden ist. Überwunden ist, wenn die Rendenz verliehen sollte. Die Rendenzrechnung der Völkern auf die Renten muss gleichzeitig festgestellt werden.

Die Regierungswirte weist die Behauptung des Abg. Bauer zurück, daß ob das Reich nicht ausreichend

für die Kriegsbeschädigten sorgen.

Der Berater des Reichsministeriums für Kriegsbeschädigten gibt Auskunft über die Kür für Kriegs-

ministeriums ab. Erstmaliges Wahlrecht der Kriegsbeschädigten müssen

die Verhinderungen in der Unterbringung einschließen.

Das Reichsministerium ist neuerdings an die Landes-

versicherungsanstalten herangetreten, um derartige

Veränderungen zu vermeiden. Die Gestaltung der Kurverwaltung soll neu geregelt werden, um die Rendenz verliehen zu gestalten, daß sie die

Kriegsbeschädigten Offiziere und ihre Hinterbliebenen auf den Standpunkt bringen mögen.

Abg. Meyer-Herford (Part.): Wir treten für die Er-

widerrufung des Kapitalabfindungsgeleches ein. Wir

berücksichtigen auch den Erhalt der vorgeschriebenen

Stempelgebühren. Bei dem Kapitalabfindungsgeleche

für Offiziere bestreitet ich, ob die Frist von 10 Jahren

richtig gewählt ist. Bei der Auszahlung der Renten

müssen die Renten ebenfalls nicht un-

gefährdete Verhinderungen eintreten, deshalb muss für

ausreichendes Personal rekrutiert werden. An der

schwierigen Stelle werden sich die Kriegs-

beschädigten des Mittellandes befinden. Man muss ihnen helfen, ihre Gehaltsliste wieder auf-

zurück zu lassen. Um den Verwendungszweck zu ändern

und einen Verlust des Abfindungsgeleches nach Mög-

lichkeit vorzubringen, sind Sicherungsmaßnahmen an-

gesondert, die eine Eintragung ins Grundbuch erforderlich machen. Es entspricht dem vielseitigen Wün-

chen, wenn Abfindung und Stempelgebühr der

Staatskasse auferlegt werden. Schon ist die oberste

Militärvorwaltung gewillt, die ihr allein zustehende

Entscheidung auf die nachgeordneten Behörden zu

übertragen. Die Offiziere genau so abzuwenden wie die Mannschaften ist nicht möglich. Der Entwurf

steht daher vor einer Abfindung für Offiziere ab und nimmt für

Generalmajor v. Langermann empfiehlt die sel-

benen Vorlagen zur Annahme. Aus der Kriegsbe-

schädigten und die Hinterbliebenen der im Kriege Ge-
fallenen, sowie aus Blüchers am 1. Juni 1918 entstanden. Das Bauverbot, der Mangel an Handwerkern und Baustoffen und die da-
durch hervorgerufene Teuerung haben jede Bau-
tätigkeit nahezu stoppen lassen. Ich kann in dieser Hin-
sicht wieder normale Verhältnisse einzutreten werden,
dann wird das Gesetz den Anforderungen voll ent-
sprechen, die man seinerzeit daran gestellt hat. Das
Gesetz hat aber diesen ungeachtet einen großen Un-
fall gefunden. Ich habe Gelegenheit gehabt, mit
einzelnen Biedlern und mit Ihren Freunden zu
sprechen und habe das Gefühl mit Ihnen genommen,
dass die Beute sich wohlhaben unter dem eigenen
Dach und in ihrem eigenen Hause. Bei der praktischen
Ausführung des Gesetzes haben sich einige Punkte
herausgestellt, die der Abänderung bedürfen. Aus
den Kreisen der Kriegsteilnehmer an früheren Krie-
gen sind viele Bitten an und gerichtet worden, die doch
auch zu berücksichtigen. Der vorliegende Gesetzes-
entwurf trifft diese Wünsche von 1890 und
1871 nur in Ausnahmefällen davon Gebrauch
machen können, weil sie älter als 55 Jahre sind. Es
wird aber bei der Erfüllung solcher Gewünsche besonders
wohlwollend verfahren werden, darauf können Sie
sich verlassen. Um den Verwendungszweck zu ändern

und einen Verlust des Abfindungsgeleches nach Mög-
lichkeit vorzubringen, sind Sicherungsmaßnahmen an-
gesondert, die eine Eintragung ins Grundbuch erforderlich machen. Es entspricht dem vielseitigen Wün-
chen, wenn Abfindung und Stempelgebühr der

Staatskasse auferlegt werden. Schon ist die oberste

Militärvorwaltung gewillt, die ihr allein zustehende

Entscheidung auf die nachgeordneten Behörden zu

übertragen. Die Offiziere genau so abzuwenden wie die Mannschaften ist nicht möglich. Der Entwurf

steht daher vor einer Abfindung für Offiziere ab und nimmt für

Generalmajor v. Langermann empfiehlt die sel-
benen Vorlagen zur Annahme. Aus der Kriegsbe-

schädigten und die Hinterbliebenen der im Kriege Ge-
fallenen, sowie aus Blüchers am 1. Juni 1918 entstanden. Das Bauverbot, der Mangel an Handwerkern und Baustoffen und die da-
durch hervorgerufene Teuerung haben jede Bau-
tätigkeit nahezu stoppen lassen. Ich kann in dieser Hin-
sicht wieder normale Verhältnisse einzutreten werden,
dann wird das Gesetz den Anforderungen voll ent-
sprechen, die man seinerzeit daran gestellt hat. Das
Gesetz hat aber diesen ungeachtet einen großen Un-
fall gefunden. Ich habe Gelegenheit gehabt, mit
einzelnen Biedlern und mit Ihren Freunden zu
sprechen und habe das Gefühl mit Ihnen genommen,
dass die Beute sich wohlhaben unter dem eigenen
Dach und in ihrem eigenen Hause. Bei der praktischen
Ausführung des Gesetzes haben sich einige Punkte
herausgestellt, die der Abänderung bedürfen. Aus
den Kreisen der Kriegsteilnehmer an früheren Krie-
gen sind viele Bitten an und gerichtet worden, die doch
auch zu berücksichtigen. Der vorliegende Gesetzes-
entwurf trifft diese Wünsche von 1890 und
1871 nur in Ausnahmefällen davon Gebrauch
machen können, weil sie älter als 55 Jahre sind. Es
wird aber bei der Erfüllung solcher Gewünsche besonders
wohlwollend verfahren werden, darauf können Sie
sich verlassen. Um den Verwendungszweck zu ändern

und einen Verlust des Abfindungsgeleches nach Mög-
lichkeit vorzubringen, sind Sicherungsmaßnahmen an-
gesondert, die eine Eintragung ins Grundbuch erforderlich machen. Es entspricht dem vielseitigen Wün-
chen, wenn Abfindung und Stempelgebühr der

Staatskasse auferlegt werden. Schon ist die oberste

Militärvorwaltung gewillt, die ihr allein zustehende

Entscheidung auf die nachgeordneten Behörden zu

übertragen. Die Offiziere genau so abzuwenden wie die Mannschaften ist nicht möglich. Der Entwurf

steht daher vor einer Abfindung für Offiziere ab und nimmt für

Generalmajor v. Langermann empfiehlt die sel-
benen Vorlagen zur Annahme. Aus der Kriegsbe-

schädigten und die Hinterbliebenen der im Kriege Ge-
fallenen, sowie aus Blüchers am 1. Juni 1918 entstanden. Das Bauverbot, der Mangel an Handwerkern und Baustoffen und die da-
durch hervorgerufene Teuerung haben jede Bau-
tätigkeit nahezu stoppen lassen. Ich kann in dieser Hin-
sicht wieder normale Verhältnisse einzutreten werden,
dann wird das Gesetz den Anforderungen voll ent-
sprechen, die man seinerzeit daran gestellt hat. Das
Gesetz hat aber diesen ungeachtet einen großen Un-
fall gefunden. Ich habe Gelegenheit gehabt, mit
einzelnen Biedlern und mit Ihren Freunden zu
sprechen und habe das Gefühl mit Ihnen genommen,
dass die Beute sich wohlhaben unter dem eigenen
Dach und in ihrem eigenen Hause. Bei der praktischen
Ausführung des Gesetzes haben sich einige Punkte
herausgestellt, die der Abänderung bedürfen. Aus
den Kreisen der Kriegsteilnehmer an früheren Krie-
gen sind viele Bitten an und gerichtet worden, die doch
auch zu berücksichtigen. Der vorliegende Gesetzes-
entwurf trifft diese Wünsche von 1890 und
1871 nur in Ausnahmefällen davon Gebrauch
machen können, weil sie älter als 55 Jahre sind. Es
wird aber bei der Erfüllung solcher Gewünsche besonders
wohlwollend verfahren werden, darauf können Sie
sich verlassen. Um den Verwendungszweck zu ändern

und einen Verlust des Abfindungsgeleches nach Mög-
lichkeit vorzubringen, sind Sicherungsmaßnahmen an-
gesondert, die eine Eintragung ins Grundbuch erforderlich machen. Es entspricht dem vielseitigen Wün-
chen, wenn Abfindung und Stempelgebühr der

Staatskasse auferlegt werden. Schon ist die oberste

Militärvorwaltung gewillt, die ihr allein zustehende

Entscheidung auf die nachgeordneten Behörden zu

übertragen. Die Offiziere genau so abzuwenden wie die Mannschaften ist nicht möglich. Der Entwurf

steht daher vor einer Abfindung für Offiziere ab und nimmt für

Generalmajor v. Langermann empfiehlt die sel-
benen Vorlagen zur Annahme. Aus der Kriegsbe-

schädigten und die Hinterbliebenen der im Kriege Ge-
fallenen, sowie aus Blüchers am 1. Juni 1918 entstanden. Das Bauverbot, der Mangel an Handwerkern und Baustoffen und die da-
durch hervorgerufene Teuerung haben jede Bau-
tätigkeit nahezu stoppen lassen. Ich kann in dieser Hin-
sicht wieder normale Verhältnisse einzutreten werden,
dann wird das Gesetz den Anforderungen voll ent-
sprechen, die man seinerzeit daran gestellt hat. Das
Gesetz hat aber diesen ungeachtet einen großen Un-
fall gefunden. Ich habe Gelegenheit gehabt, mit
einzelnen Biedlern und mit Ihren Freunden zu
sprechen und habe das Gefühl mit Ihnen genommen,
dass die Beute sich wohlhaben unter dem eigenen
Dach und in ihrem eigenen Hause. Bei der praktischen
Ausführung des Gesetzes haben sich einige Punkte
herausgestellt, die der Abänderung bedürfen. Aus
den Kreisen der Kriegsteilnehmer an früheren Krie-
gen sind viele Bitten an und gerichtet worden, die doch
auch zu berücksichtigen. Der vorliegende Gesetzes-
entwurf trifft diese Wünsche von 1890 und
1871 nur in Ausnahmefällen davon Gebrauch
machen können, weil sie älter als 55 Jahre sind. Es
wird aber bei der Erfüllung solcher Gewünsche besonders
wohlwollend verfahren werden, darauf können Sie
sich verlassen. Um den Verwendungszweck zu ändern

und einen Verlust des Abfindungsgeleches nach Mög-
lichkeit vorzubringen, sind Sicherungsmaßnahmen an-
gesondert, die eine Eintragung ins Grundbuch erforderlich machen. Es entspricht dem vielseitigen Wün-
chen, wenn Abfindung und Stempelgebühr der

Staatskasse auferlegt werden. Schon ist die oberste

Militärvorwaltung gewillt, die ihr allein zustehende

Entscheidung auf die nachgeordneten Behörden zu

übertragen. Die Offiziere genau so abzuwenden wie die Mannschaften ist nicht möglich. Der Entwurf

steht daher vor einer Abfindung für Offiziere ab und nimmt für

Generalmajor v. Langermann empfiehlt die sel-
benen Vorlagen zur Annahme. Aus der Kriegsbe-

schädigten und die Hinterbliebenen der im Kriege Ge-
fallenen, sowie aus Blüchers am 1. Juni 1918 entstanden. Das Bauverbot, der Mangel an Handwerkern und Baustoffen und die da-
durch hervorgerufene Teuerung haben jede Bau-
tätigkeit nahezu stoppen lassen. Ich kann in dieser Hin-
sicht wieder normale Verhältnisse einzutreten werden,
dann wird das Gesetz den Anforderungen voll ent-
sprechen, die man seinerzeit daran gestellt hat. Das
Gesetz hat aber diesen ungeachtet einen großen Un-
fall gefunden. Ich habe Gelegenheit gehabt, mit
einzelnen Biedlern und mit Ihren Freunden zu
sprechen und habe das Gefühl mit Ihnen genommen,
dass die Beute sich wohlhaben unter dem eigenen
Dach und in ihrem eigenen Hause. Bei der praktischen
Ausführung des Gesetzes haben sich einige Punkte
herausgestellt, die der Abänderung bedürfen. Aus
den Kreisen der Kriegsteilnehmer an früheren Krie-
gen sind viele Bitten an und gerichtet worden, die doch
auch zu berücksichtigen. Der vorliegende Gesetzes-
entwurf trifft diese Wünsche von 1890 und
1871 nur in Ausnahmefällen davon Gebrauch
machen können, weil sie älter als 55 Jahre sind. Es
wird aber bei der Erfüllung solcher Gewünsche besonders
wohlwollend verfahren werden, darauf können Sie
sich verlassen. Um den Verwendungszweck zu ändern

und einen Verlust des Abfindungsgeleches nach Mög-
lichkeit vorzubringen, sind Sicherungsmaßnahmen an-
gesondert, die eine Eintragung ins Grundbuch erforderlich machen. Es entspricht dem vielseitigen Wün-
chen, wenn Abfindung und Stempelgebühr der

Staatskasse auferlegt werden. Schon ist die oberste

Militärvorwaltung gewillt, die ihr allein zustehende

Entscheidung auf die nachgeordneten Behörden zu

übertragen. Die Offiziere genau so abzuwenden wie die Mannschaften ist nicht möglich. Der Entwurf

steht daher vor einer Abfindung für Offiziere ab und nimmt für

Generalmajor v. Langermann empfiehlt die sel-
benen Vorlagen zur Annahme. Aus der Kriegsbe-

schädigten und die Hinterbliebenen der im Kriege Ge-
fallenen, sowie aus Blüchers am 1. Juni 1918 entstanden. Das Bauverbot, der Mangel an Handwerkern und Baustoffen und die da-
durch hervorgerufene Teuerung haben jede Bau-
tätigkeit nahezu stoppen lassen. Ich kann in dieser Hin-
sicht wieder normale Verhältnisse einzutreten werden,<

Königl. Opernhaus.

Montag, 21. Juni 1918:
Die verkaufte Oper.
Komödie Oper in drei Akten
von R. Goldfarb.
Dennis von Max Salkoff.
Werk von Friedrich Giesecke.
Musik: Beethov. Kurt Striegler.
Spielstelle: Kieg. v. Arnolds.
Bekleidung: Schlesinger.
Szenenbild: Schlesinger.
Gespielt: Georg Schottmar.
Glocken: Emilie Vollmer.
Maria: Greta Petersen-Richter.
Mutter: Helene Schmidauer.
Herr: Sophie v. Salomon.
Wurst: Otto Röhrling.
Frau: Richard Tescher.
Kauf: Helmut Gräfe.
Kochkunst: Robert Höfle.
Mutter: Frieda Oeh.
Mutter: Frieda Oeh.
Kauf: Helmut Gräfe.
Musik: Max Ende um 10 Uhr.

Dienstag, 22. Juni 1918:
Zuschauer.
Anfang 14.30 Uhr.

Königl. Schauspielhaus.

Das mit 14. Raum geschlossen.
Albert-Theater.

Mittwoch, 23. Juni 1918:
Zum letzten Mal.
Drausak.

Ein Liebespaar in drei Aufzügen von Max Goldfarb.
Anfang 14.30 Uhr.

Dienstag, 20. Juni 1918:
Gedächtnis-Dresden.
Anfang 14.30 Uhr.

Reitzen-Théâtre.

Mittwoch, 21. Juni 1918:
Die letzte Saison.

Dreizehn in drei Akten verschieden nach einer französischen Geschichte von Elizier Gouy und Leo Sarti.
Musik von Hans Uebel.
Anfang 14.30 Uhr.

Dienstag, 20. Juni 1918:
Pfeifer und Baerlein.
Anfang 14.30 Uhr.

Central-Theater.

Mittwoch, 21. Juni 1918:
Der kleine Napoleon.

Schauspiel in drei Akten von Robert Wilt und Hans Cornelius.
Musik: Max Ende um 14.30 Uhr.

Dienstag, 20. Juni 1918:
Babylon XIV.
Anfang 14.30 Uhr.

Natur-Theater

des Vereins Volksbildung im

Volksbildung (Kultur, Galoppe).

Beginn am 22. Juni
nachm. 14.30 Uhr.
Die jährlichen Verhandlungen.

Die jährlichen Verhandlungen.